

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 93/94 (1929)  
**Heft:** 10

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ursprüngliche Volkskraft im Getriebe eines neuen Lebens aufreißt, bringt neue wirtschaftliche, politische und soziale Aufgaben im Problem des Stadtbaues. Die Wandlung, die sich seit einiger Zeit im Bauen bemerkbar macht, ist kein oberflächlicher Stilwechsel, sondern eine ganze Wendung auf allen Lebensgebieten. Die Wohnungsfrage beherrscht das soziale Problem. Die Bauprogramme in Deutschland, Frankreich und Italien nennen Riesenzahlen, vor denen alle bisherigen Maßstäbe und Gesichtspunkte fallen. Die Stadt muss sich ihrer funktionellen Bedeutung im kollektiven Leben bewusst werden, muss in ihrem Baugesicht den Ausdruck des neuen gesellschaftlichen Wesens tragen. In Übereinstimmung mit den Formulierungen des Architekten-Kongresses in La Sarraz, im Juni 1928, ist folgendes festzulegen: Das Bauen hat an der gestalterischen Tätigkeit unseres Lebens teil. Die Architekten haben die Aufgabe, sich mit den grossen Tatsachen der Zeit und den grossen Zielen der Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen und ihre Werke danach zu gestalten. Die neuen konstitutiven Ordnungsbegriffe müssen im Bauantlitz der Zeit zur Geltung kommen. Architektur und Wirtschaft haben sich eng zu verbinden; ökonomisch wirksamste Produktion, möglichst rationaler Arbeitsaufwand sind die Forderungen. Die Mittel sind Rationalisierung und Standardisierung; Reduktion und Vereinfachung der Bauarbeit, Klärung der Ansprüche des Bauherrn, Vereinfachung und Verallgemeinerung der Wohnsitzen. Die Organisation sämtlicher Funktionen des kollektiven Lebens, Wohnen, Arbeiten, Erholung, Sport, ist zu berücksichtigen. Mittel dazu sind: Bodenaufteilung nach sozialen und ökonomischen Grundsätzen, Verkehrsregelung, Gesetzgebung. Die öffentliche Meinung ist in dieser Hinsicht aufzuklären, der Staat hat die Unterrichtsziele seiner Fachschulen nach diesen Forderungen zu revidieren.

Am Beispiele Frankfurt, einem der zeugnishaftigsten Objekte moderner Stadtgestaltung, wurden diese Aufgaben an Hand von Lichtbildern erläutert: die Bedeutung der Verkehrslage, das historische Stadtbild, die industriellen Bauten als Vorläufer der neuen Zeit, die Wohnkolonien, die Siedlungspläne Ernst Mays. Die Flachbauten passen sich in der Zeilen- und Strassenführung dem Gelände an und helfen so mit, die Landschaft zu gestalten. Bedeutsam ist die Lösung des Grünanlagen-Problems. Der Boden für die Siedlungen wird durch grosszügige Eingemeindung gewonnen. Die Schulkaserne verschwindet, jedes Schulzimmer mündet in einen Garten. Weite und Breite sind die Kennzeichen dieser Siedlungen, Licht und Luft jedem gehörender Reichtum.

Im zweiten Teil des äusserst anregenden Vortrages besprach der Referent weitere, allgemeinere Fragen des Bauens, so die Aufgabe der Museen, nach dem Plan Le Corbusier, dessen Weltmuseum eine Stätte der vorausseilenden Ideen sein will. Ferner die Ausbildungsziele der Künstler, der Erziehung überhaupt, die den Sinn für die Gestaltung der Zukunft nach dem neuen Lebensrhythmus erschliessen soll. In der Jugend stecken auch für die Führer der modernen Baubewegung die stärksten Hoffnungen. Theater und Rundfunk werden gestreift. Als Beispiel des klaren, zweckmässigen, geistig neuzeitlichen Bauens werden zwei russische Formen gezeigt, als Gegenbeispiel des unplanmässigen, aus eitler Ueberhebungsucht chaotisch getürmten Stadtbildes, das Paramount-Building, das Denkmal einer zu Ende gehenden Epoche.

\*

In der VII. Mitgliederversammlung, vom 18. Januar 1929, machte Ingenieur *H. Zölly*, Chef der Sektion für Geodäsie an der Landestopographie

*Mitteilungen über die Vorgänge am Motto d'Arbino*, die es wohl verdienen, durchdachter Vortrag genannt zu werden. An Hand eines reichen Lichtbildermaterials machte uns der Referent bekannt mit den frühern Beobachtungen, der mutmasslichen Grösse der vorauszu sehenden Katastrophe, der Katastrophe selbst und mit den Bewegungen, die voraussichtlich noch folgen werden. Die Frage der weitem Auswirkung der Bewegungen rief einer regen Diskussion, die uns mit verschiedenen „lebenden“ Bergen der Schweiz bekannt machte. Besonders Oberbauinspektor A. v. Steiger konnte über eine ganze Reihe solcher Bewegungen berichten, die sich über die ganze Schweiz verteilen und die seit Jahrzehnten langsam und stetig vorsichgehen, ohne dass sie zu Beunruhigung Anlass gäben. Es wurden auch die Studien erwähnt, die die S. B. B. zur Zeit über die Möglichkeit der Verlegung der Gotthardbahn im gefährdeten Gebiet machen lässt. — Wieder konnte der Präsident, Arch. H. Weiss, Referent und Diskussionsteilnehmern für einen interessanten Abend den Dank der Versammlung aussprechen.

E-r

\*

Geleitet von dem Wunsche, auch den Damen unserer Mitglieder einmal etwas zu bieten, organisierte der Vorstand Freitag, den 25. Januar, eine *gesellige Abendveranstaltung*. 62 Mitglieder und Angehörige hatten sich im „Wilden Mann“ eingefunden, um bei Tanz und gesanglichen Darbietungen einige fröhliche Stunden

ohne fachtechnischen Beigeschmack zu verbringen. Die Programmleitung hatte wenig Mühe, da die ausgezeichnete Stimmung der Teilnehmer hauptsächlich zum guten Gelingen des Abends beigetragen hat. Nur allzurasch verflohen die Stunden, sodass beim Abschied alle den selben Wunsch äusserten: Wiederholung des Anlasses im nächsten Jahr.

**Berichtigung.** Im Protokoll der V. Mitgliederversammlung muss es auf Seite 90, 31. Zeile von oben, heissen: So betrug sie (die Unfallbelastung) beim Bau des Kraftwerks Barberine 133<sup>0/00</sup> der Lohnsumme (nicht 13<sup>0/00</sup>).

## S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

### Nachtrag zum Protokoll der 7. Sitzung.

Infolge eines Versehens ist im Protokoll zur 7. Vereinskongression (s. S. 104) im maschinengeschriebenen Exemplar folgender Passus ausgefallen:

Nach Ing. Fiedler ergreift Ing. *Ch. Chopard* das Wort und bekennt sich als überzeugter Anhänger des Kopf-Bahnhofes nach Projekt Gull. Er beleuchtet den dem Durchgangsbahnhof anhaftenden Nachteil eines „achtgeleisigen Tunne's“, der ihm als ein bedenklicher Faktor für die Sicherheit des Betriebes erscheint, und erwähnt als Beispiel den rauchigen Tunnel des Batignolles im Bahnhof St-Lazare, Paris, der vor zwei Jahren durch einen offenen Einschnitt ersetzt worden ist. Ing. Chopard bedauert ausserdem, dass zufolge Fehlens eines definitiven Bahnhofprojektes, die S. B. B. zum Mittel eines Provisoriums greifen mussten, wegen der daraus erwachsenden Mehrkosten und der Gefahr einer Verschleppung des definitiven Projektes auf Jahre hinaus.

Von Prof. Dr. *W. Cauer* ist eine Replik zum kritischen Diskussions-Votum von a. Oberg. R. Grünhut (das er wegen vorge-rückter Zeit nur ganz unvollständig beantworten konnte) eingelaufen. Da diese Replik ohne den Plan zum Durchgangsbahnhof nicht gut verständlich wäre, wird sie erst gleichzeitig mit der von der Redaktion der „S. B. Z.“ vorbereiteten Darstellung des Projektes Cauer vom März 1928 erscheinen. Der Aktuar: M. M.

## VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.  
Wo keine Zeitangabe, beginnt der betreffende Vortrag um 20 Uhr.

13. März, S. I. A. Zürich, Schmiedstube. Peter Meyer, Dipl. Arch. (Zürich): „Die mittelalterliche Architektur Europas; eine Uebersicht.“ Mit Lichtbildern.

S. T. S.

Schweizer Technische Stellenvermittlung  
Service Technique Suisse de placement  
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento  
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*.

- 66 Jüng. *Bauingenieur*, guter Statiker. Baldmög. Ing.-Bur. Zürich.
- 106 Jüng. selbst. *Architekt* od. Bautechniker. Sof. Arch.-B. Le Locle.
- 159 *Ingénieur* ou Techn. en chauffage central. Urgent. France.
- 161 Jüng. *Konstrukteur*, guter Statiker mit mehrj. Praxis im allgem. Maschinenbau u. im Projektieren u. Berechn. v. Aufbereitungsanl. ev. auch Pumpenbau. Sprachkenntn. erw. Deutsche Schweiz.
- 163 *Elektro-Techniker* mit mehrj. Prax. im Bau u. Betrieb v. Unterstationen u. Erfahr. im Installationsfach. El.-Werk. Ostschweiz.
- 165 Jüng. *Elektro-Techniker* f. Bureauarbeiten. El.-Werk. Ostschweiz.
- 167 *Maschinen-Ingenieur* mit Erfahr. im Apparatebau, als Konstr. für Nahrungsmittel- und chem. Industrie. Zürich.
- 169 Jeune *Technicien* connaissant le chauffage central. Lausanne.
- 171 Jüng. *Ingenieur* od. Techn. als Betriebsleiter. Zementwarenfabrik deutsche Schweiz.
- 175 *Techniker* mit etwas Praxis, für Acquisition in der Schweiz.
- 177 *Elektro-Techniker* für das Zählerwesen. Zentralschweiz.
- 226 Jüng. *Hochbau-Techniker* m. Zeichnerlehre. Arch.-Bur. Zürich.
- 228 Jüng. *Hilfsbauführer* mögl. sofort, bis Herbst. Arch.-Bur. Zürich.
- 230 Erfahr. *Bauführer* f. Industriebauten. Arch.-Bur. Zentralschweiz.
- 232 Erfahr. *Architekt*, gewandt. Zeichner. Arch.-Bureau Basel.
- 234 Selbst. *Hochbau-Techniker* mit Bauplatzpraxis. Mögl. Sofort. Arch.-Bur. Kt. Solothurn.
- 236 Jüng. *Bau-Ingenieur* m. gut. Fähigkeit z. Zeichnen, z. Mitarbeit an Autostrassenprojekt. Ev. Dauerstelle. Deutsche Schweiz.
- 238 *Hochbau-Techniker* für etwa 3 Mon. Bauunternehm. Kt. Zürich.
- 240 *Hochbau Techniker*, mögl. sofort. Arch.-Bur. Höhenkurort Graub.
- 242 Jüng. *Architekt* od. Bautechn., gut. Zeichn. Sof. Arch.-B. Zürich.
- 244 *Hochbautechniker* mit mind. 2 Jahren Praxis, auf Kostenvoranschläge gut bewandert. 15. April. Arch.-Bureau Zürich.
- 246 *Bau-Ingenieur*, m. Erfähr. in Tiefbau u. Stollenbau, als Sektions-Bauführer f. d. Bau eines Kraftwerkes. Franz. erford. Rumänien